



Rathaus Umschau

Dienstag, 1. September 2020

Ausgabe 166

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter gratuliert Frank Baumbauer zum 75. Geburtstag	2
› Stadt München begrüßt 1.124 neue Auszubildende und Studierende	3
› Corona-Teststation Theresienwiese: Termine auch samstags möglich	4
› Feriensenat des Stadtrats live im Internet	5
› Zerstörung des Uhrmacherhäusls – Wiederaufbau bleibt wichtiges Ziel	6
› Stephanie Jacobs wechselt ins Bayerische Gesundheitsministerium	6
› Arbeitslosenquoten im August 2020	9
› Städtisches Atelierhaus am Domagkpark eröffnet Ateliertage	9
› Kartoffeln selber klaben in München	11
› Führung „München kompakt“ im Münchner Stadtmuseum	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 4. September, 18.30 Uhr, Städtisches Atelierhaus am Domagkpark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30

Eröffnung der Offenen Ateliertage 2020 im städtischen Atelierhaus am Domagkpark mit einem Grußwort der Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie von Lars Mentrup, Vorsitzender DOKU e.V.

Vom 4. bis 6. September präsentieren die Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses am Domagkpark ihre Atelierräume der Öffentlichkeit. Außerdem gibt es Live-Musik der Bands aus den Musikproberäumen, Performances und die Ausstellung „Was soll das“ in der halle50 des Atelierhauses.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter gratuliert Frank Baumbauer zum 75. Geburtstag

(1.9.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter beglückwünscht den ehemaligen Intendanten der Münchner Kammerspiele, Frank Baumbauer, zum Geburtstag: „Zu Ihrem 75. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich sehr herzlich. Bis heute erinnern sich die Münchner Theaterfans voller Begeisterung und Dankbarkeit an die ‚Ära‘ Baumbauer. Es gelang Ihnen, immer wieder neue und immer wieder höchst spannende Konstellationen von Schauspielerinnen und Schauspielern, Regisseurinnen und Regisseuren an das Haus zu holen. Der beste Beweis für Ihr besonderes Können und Ihr großes Geschick als Intendant waren die alljährlichen Einladungen zum Berliner Theatertreffen und die zahlreichen Gastspiele in der ganzen Welt. Gleichzeitig öffneten Sie das Haus und suchten für das Theater der Stadt neue Spielorte. Mit dem ‚Bunnyhill‘-Projekt gingen Sie beispielsweise zum Hasenberg und zeigten so, dass Theater ganz unterschiedliche Publikumschichten erreichen kann.

Die Münchner Kammerspiele haben sich während Ihrer Intendanz in sehr überzeugender Weise der künstlerischen Auseinandersetzung mit den sozialen und gesellschaftlichen Problemen der Gegenwart gestellt. Dank Ihres Wirkens konnte das Haus seinen Status als eine der führenden deutschsprachigen Bühnen nicht nur halten, sondern noch weiter ausbauen. Ihre Nachfolger Johan Simons und Matthias Lilienthal konnten in ihrer jeweils eigenen Weise von Ihrer erfolgreichen Arbeit profitieren. Es

wird Sie sicher auch freuen, dass mit Barbara Mundel ab diesem Herbst eine Persönlichkeit die Kammerspiele leiten wird, die während Ihrer Intendanz als Chefdramaturgin sozusagen bei Ihnen in die ‚Lehre‘ ging. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für Ihre großartige Leistung wurde Ihnen der Kulturelle Ehrenpreis 2009 verliehen.

Für das neue Lebensjahr wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Stadt München begrüßt 1.124 neue Auszubildende und Studierende

(1.9.2020) Heute, am 1. September, begrüßt die Arbeitgeberin Landeshauptstadt München wieder einen neuen Jahrgang von Auszubildenden und Studierenden. 6.000 Interessierte haben sich in diesem Jahr auf 35 Ausbildungen oder Duale Studien beworben. 1.124 von ihnen haben eine Zusage bekommen. Wegen Corona wird es keine große Begrüßungsveranstaltung wie in den vergangenen Jahren geben. Aber die Ausbildungsabteilung des Personal- und Organisationsreferates arbeitet seit Wochen daran, den Neuen trotzdem einen schönen Empfang zu bereiten.

Die Nachwuchskräfte werden in Kleingruppen von ihren Ausbilderinnen betreut und über alles Wichtige informiert. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Personalreferent Dr. Alexander Dietrich, Ausbildungsleiter Helmut Hackl und die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung heißen die Neuen per Videobotschaft willkommen. OB Reiter ermuntert die Neuen dabei, kritisch zu bleiben und Dinge auch mal zu hinterfragen: „Und lassen Sie sich nicht mit Antworten abspesen wie: ‚Das haben wir immer schon so gemacht.‘“ Dr. Alexander Dietrich wünscht viel Glück für Ausbildung und Studium und einen erfolgreichen Abschluss. Zum Start bekommen die Neuen eine Filztasche mit dem Münchner-Kindl-Logo.

Große Bandbreite an Ausbildungen und Studien

In Zeiten des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels setzt die Stadt schon seit Längerem darauf, einen Teil ihres Personalbedarfs über die hausinterne Ausbildung und duale Studien zu decken. Die Bandbreite ist gemäß der vielen städtischen Aufgaben sehr groß: Neben klassischen Verwaltungsberufen bildet die Stadt in verschiedenen Ingenieur-Disziplinen aus, aber auch Fachkräfte für Abwasser- oder Veranstaltungstechnik, Gärtner, Landwirte, Erzieher und einiges mehr.

Die Verwaltung ist traditionsgemäß eine weibliche Domäne und so starten nun wieder doppelt so viele Frauen (749) wie Männer (375) bei der Stadt. Familienfreundliche Angebote, vielfältige Teilzeitmodelle, Elternzeit und Sabbaticals sprechen da für sich. Und es sind nicht nur Junge, die in dieser Woche begrüßt werden: Die Neuen sind heuer zwischen 15 und 49 Jahre alt. Einige haben schon mal einen Beruf gelernt und auch eine Weile darin gearbeitet. Sie waren Friseurmeisterin, Flugbegleiter, Tanzlehrerin, Veteri-

när, Elektronikerin, Koch, Veranstaltungsfachfrau, Diplom-Mathematikerin oder Kunsthistoriker. Sie alle wissen es, gerade in den derzeit schwierigen Zeiten, zu schätzen, dass sie nach erfolgreicher Ausbildung einen sicheren Job bei der Stadt bekommen.

Die Stadt fördert Vielfalt und Inklusion

Dafür kommen einige innerhalb Deutschlands auch von weiter her, zum Beispiel aus Kiel und Schwerin. Andere haben einen noch weiteren Lebensweg hinter sich, weil sie im Ausland geboren sind: beispielsweise im Kosovo, in Griechenland, Schweden, Polen, Tadschikistan, Afghanistan, Syrien, Irak, Benin, Haiti oder Vietnam. Der Stadt München ist als Arbeitgeberin Vielfalt und Inklusion ein großes Anliegen. In diesem Jahr finden sich auch 21 Menschen mit Behinderung unter den Nachwuchskräften. Sie werden von einem eigenen Team innerhalb der Ausbildung betreut und mit allem Wichtigen ausgestattet, damit sie ihre Ausbildung oder ihr Studium erfolgreich bewältigen können.

Corona-Teststation Theresienwiese: Termine auch samstags möglich

(1.9.2020) Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) reagiert auf die große Nachfrage nach Corona-Tests in der Teststation auf der Theresienwiese und weitet die Kapazitäten noch einmal aus. Ab Samstag, 5. September, wird die Teststation künftig immer auch samstags, von 8 bis 17 Uhr, geöffnet sein. Die Testungen finden nach vorheriger Online-Terminbuchung statt.

Die Teststation auf der Theresienwiese wird mittlerweile auch von zahlreichen Münchner Urlaubsrückkehrerinnen und -rückkehrern genutzt. Deshalb wurden die Testkapazitäten in den vergangenen Wochen schon mehrfach aufgestockt – von ursprünglich 300 auf bis zu 1.000 Tests pro Tag an einem Werktag. Die kostenlosen Tests auf der Theresienwiese sind ein Service der Stadt für alle Münchnerinnen und Münchner und sollen helfen, das Infektionsgeschehen in der Stadt im Blick und unter Kontrolle zu behalten. Die kostenlosen Corona-Tests auf der Theresienwiese können mit vorheriger Online-Terminvereinbarung unter www.corona-testung.de gebucht werden und finden, je nach Terminvereinbarung von Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr, oder Samstag, 8 bis 17 Uhr, statt. Bei der Online-Terminvereinbarung sind persönliche Daten, die Mobiltelefonnummer und die persönliche E-Mail-Adresse anzugeben. Die Terminbestätigung erfolgt per SMS an die Mobilnummer und per Mail an die E-Mail-Adresse. Sollten mehrere Personen, zum Beispiel eine Familie, gleichzeitig zum Test kommen wollen, muss für jede Person ein eigener Termin vereinbart werden.

Bereits seit Ende März können die Getesteten über eine eigens entwickelte App ihr negatives Ergebnis abfragen und den Status der Bearbeitung der Probe in Echtzeit mitverfolgen. Die Mitteilung eines positiven Ergebnisses erfolgt immer durch das zuständige Gesundheitsamt, also durch das RGU.

Neben der bisherigen Konzeption mit einem Drive-through besteht auch ein Walk-through unter Beachtung des Abstandsgebots und der Mundschutzpflicht für Personen ohne Symptome, die zum Beispiel einen PCR-Nachweis für Reisezwecke benötigen oder die über die Corona-Warn-App einen Hinweis erhalten haben.

Die Testergebnisse liegen normalerweise innerhalb von ein bis zwei Tagen vor, die getesteten Personen werden umgehend über das Ergebnis per App oder durch einen Anruf des Gesundheitsamts informiert.

Feriensenat des Stadtrats live im Internet

(1.9.2020) Am Mittwoch, 2. September, findet ab 9 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses die Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses als Feriensenat des Stadtrats statt. Die Sitzung ist öffentlich, allerdings wird Interessierten geraten, die Sitzung im Internet live unter www.muenchen.de/stadtrat-live über den Stadtrats-Livestream mitzufolgen.

Um die coronabedingten Abstandsregeln einhalten zu können, ist vor Ort nur ein begrenztes Platzangebot vorhanden. Besucherinnen und Besucher werden gebeten, die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln zu beachten und eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen, wenn sie sich im Haus bewegen.

Auf der Tagesordnung stehen diesmal Personalfragen wegen des Corona-Virus, Anträge zur verlängerten Öffnung der Sommerbäder und zum Outdoorsport auf öffentlichen Flächen sowie die Allgemeinverfügung zur Bekämpfung des Coronavirus, die aufgrund der Überschreitung des Inzidenzwertes von 35 bereits in Kraft getreten ist.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<https://t1p.de/vtyv>) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionssthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat_live) mitverfolgen.

Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter www.muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung. Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 22. Juli ist ebenfalls noch im Internet eingestellt unter www.muenchen.de/stadtrat-live. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter werden gebeten, die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln zu beachten und eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen, wenn sie sich im Haus bewegen.

Zerstörung des Uhrmacherhäusls – Wiederaufbau bleibt wichtiges Ziel

(1.9.2020 – teilweise voraus) Am 1. September 2017 wurde in einer Nacht- und Nebelaktion das sogenannte Uhrmacherhäusl in der Oberen

Grasstraße 1 in Giesing bis auf die Grundmauern zerstört. Seitdem versucht die Landeshauptstadt München gerichtlich den originalgetreuen und ensembledgerechten Wiederaufbau des zerstörten Gebäudes durchzusetzen. Bisher ist noch keines der zahlreichen Verfahren vor den Verwaltungsgerichten und das Bußgeldverfahren bei der Staatsanwaltschaft München I abgeschlossen.

Aktuell hat der Eigentümer des Grundstücks im Juni einen Antrag auf Vorbescheid gestellt, mit dem abgefragt wird, ob die entstandene Lücke mit einem zweigeschossigen Gebäude bebaut werden kann. Der Antrag wird derzeit von der Lokalbaukommission (LBK) geprüft, wozu sie in ihrer Funktion als Untere Bauaufsichtsbehörde verpflichtet ist.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege werden weiterhin die originalgetreue Wiederherstellung des Uhrmacherhäusls verlangen.

Rund um die Ereignisse in Giesing hat sich die bürgerschaftliche Initiative „Heimat Giesing“ gebildet, die mit regelmäßigen Veranstaltungen und Mahnwachen an den dreisten Abriss erinnert.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich bedanke mich sehr für das vorbildliche bürgerschaftliche Engagement von ‚Heimat Giesing‘ und ihrer Initiatorinnen und Initiatoren. Umso bedauerlicher ist es, dass ich ihnen und allen Münchnerinnen und Münchnern auch am 3. Jahrestag der Zerstörung des Uhrmacherhäusls leider noch nicht mitteilen kann, dass der Wiederaufbau unmittelbar bevorsteht. Ich kann Ihnen allen aber versichern, dass ich weiterhin als OB mit aller Kraft dafür eintrete, dass die Verantwortlichen mit dieser illegalen Zerstörung keinen Reibach machen und das Uhrmacherhäusl wieder so aufgebaut wird, wie es war.“

Stephanie Jacobs wechselt ins Bayerische Gesundheitsministerium

(1.9.2020) Stephanie Jacobs wurde am 1. Juli 2015 auf Vorschlag der CSU-Fraktion vom Münchner Stadtrat als Berufsmäßige Stadträtin auf sechs Jahre, das heißt bis 31. August 2021, zur Umwelt- und Gesundheitsreferentin gewählt. Auf eigenen Wunsch wird ihre Amtszeit verkürzt. Jacobs kehrt zurück zum Freistaat und verstärkt ab 15. September das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) in leitender Funktion.

Stephanie Jacobs: „Allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich herzlichst für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken. Gemeinsam haben wir für die Münchner Stadtbevölkerung in den letzten fünf Jahren Außerordentliches erreicht. Wir haben sowohl den Gesundheits- als auch den Umweltbereich strategisch neu ausgerichtet und auf nachhaltige, solide Beine gestellt. Gleichzeitig haben wir im Gesundheitsbereich mit der Flüchtlingskrise 2015 und der aktuellen Corona-Pandemie ebenso wie

im Umweltbereich mit der Luftreinhaltung und dem Klimaschutz besondere und einzigartige Sondersituationen gemanagt bzw. noch vor uns. Ich wünsche allen Mitarbeitenden, dem zukünftig in zwei Häuser aufgeteilten Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und der Landeshauptstadt alles erdenklich Gute. Es war mir eine besondere Freude, als ‚Stadtministerin‘ an einer Schlüsselstelle in turbulenten Zeiten für die Landeshauptstadt arbeiten zu dürfen. Nun wartet eine neue Aufgabe auf mich, von der aus ich München immer verbunden bleiben und eine Ansprechpartnerin sein werde.“

Die Amtszeit der Gesundheits- und Umweltreferentin startete am 1. September 2015 bereits mit einer besonderen Herausforderung: Zehntausende von Flüchtlingen kamen am Münchner Hauptbahnhof an und mussten medizinisch versorgt werden, es mussten im RGU neue Sachgebiete gegründet und die Asyluntersuchungen organisiert werden. Bereits seit Februar 2020 und bis zum Ende ihrer Amtszeit ist sie mit der Bewältigung einer weiteren Jahrhundertherausforderung befasst: der Bekämpfung der Coronapandemie. Diese machte den Aufbau einer Sonderorganisation „Corona“ im RGU notwendig, um den neuen Aufgaben des Gesundheitsamts gerecht werden zu können. Dazu zählen unter anderem: Indexpersonenbetreuung, Kontaktpersonenmanagement, Contacttracing, Ausbruchsmangement unter anderem in Einrichtungen, Gemeinschaftsunterkünften, Kliniken und Heimen, Koordinierung der Münchner Kliniken und der niedergelassenen Ärzteschaft sowie der Aufbau von Teststrukturen und Laborkapazitäten.

Für eine bessere Gesundheitsversorgung wurde durch Stephanie Jacobs zudem das Sachgebiet „Kommunales Versorgungsmanagement“ aufgebaut und eine Versorgungssteuerung eingerichtet. So wurde auf ihre Initiative hin der Erhalt der Infektiologie in der München Klinik in Schwabing beschlossen, die mit dem infektiologischen Sachverstand nicht nur in der Anfangsphase Maßstäbe in der Versorgung von Covid-19-Patientinnen und -patienten gesetzt hat. Als weitere Beispiele für erfolgreiche Versorgungssteuerung sind zu nennen: der Erhalt der Geburtshilfe in Neuperlach, vier neue Kinderarztsitze für München und damit eine Korrektur bei der rechnerischen Überversorgung, das Hebammenförderprogramm mit einer Koordinierungsstelle, die Fachstelle für Gesundheit im Alter, der Runde Tisch Pflege und die Besetzung eines Pflegescouts sowie der Runde Tisch Notfallversorgung.

Außerdem wurde erstmals die Position einer kommunalen Patientenbeauftragten geschaffen und erfolgreich besetzt, die Strukturen des Gesundheitsbeirats evaluiert und die Zusammenarbeit in den Gremien zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitswesens verbessert. Wichtig war ihr stets, den öffentlichen Gesundheitsdienst als 3. Säule des Gesund-

heitswesens zu stärken. So optimierte sie die Schuleingangsuntersuchung, gründete ein Impfzentrum und verstärkte den Bereich Infektionsschutz. Auch im Umweltbereich wurde in der Amtszeit von Referentin Jacobs in den letzten 5 Jahren viel erreicht. Im Jahr 2017 lagen die Treibhausgas-Emissionen im Stadtgebiet München bei 5,9 t CO₂-Äquivalente pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner, was einer Verminderung im Vergleich zum Basisjahr 1990 von zirka 38 Prozent entspricht (Ausgangsbasis ist das Jahr 1990 mit 9,5 t CO₂-Äquivalenten pro Kopf). Damit wird das ursprüngliche Ziel der Bundesregierung, eine CO₂-Reduzierung im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent, bis 2020 in München erreicht werden. Jacobs gab sich mit dieser positiven Entwicklung jedoch nicht zufrieden und so wurde auf ihren Antrag hin bereits im Jahr 2017 ein ehrgeiziges neues Klimaschutzziel beschlossen: Klimaneutralität im Stadtgebiet bis 2050. Im Dezember 2019 hat sich die Stadt auf ihre Initiative zudem das Ziel der klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2030 gesetzt. Gleichzeitig zog man das Zieljahr für das gesamte Stadtgebiet von 2050 auf 2035 vor. Um als Stadtverwaltung das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, wurde auf Jacobs Vorschlag hin ein Niedrigstenergiestandard beim Neubau städtischer Gebäude, die grundsätzliche Pflicht zum Bau von Photovoltaikanlagen auf stadteigenen Dächern, eine Quotierung bei der Gebäudebegrünung und eine Klimaschutzprüfung beschlossen. Außerdem wurde das Klimaschutzprogramm der Stadt beständig verbessert und ausgebaut, indem zum Beispiel eine Förderung für Photovoltaikanlagen eingeführt und das Förderprogramm zur Energieeinsparung im Gebäudebereich entbürokratisiert wurde. Die Klimaschutzanstrengungen werden seit 2017 flankiert durch eine innovative Kommunikationskampagne „München Cool City“. Daneben wurde 2016 eine referatsübergreifende Strategie erarbeitet, wie die Stadt an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels angepasst werden kann. Auch die 2019 fertiggestellte und beschlossene Biodiversitätsstrategie ist ein weiterer wichtiger Baustein, um die Lebensgrundlagen der Stadt zu bewahren und trotz steigenden Wachstumsdrucks zu schützen. Im Bereich der „nachhaltigen Ernährung“ wurde 2016 auf Jacobs Initiative eine Beschaffungsleitlinie für den Einflussbereich der LHM erarbeitet, um den Anteil bio-regionaler Produkte deutlich zu steigern, der in manchen Bereichen inzwischen sogar bei nahezu 100 Prozent liegt. Mit der Kampagne „zu Tisch – besser iss das“ wird auch hier ein Fokus auf die Vernetzung von regionaler Produktion und Nachfrage in der Münchner Gastronomie gelegt. Gemeinsam mit dem Bildungsreferat erstellt das RGU eine „BNE-Konzeption“, um Nachhaltigkeit fest in den verschiedenen Bildungsangeboten zu verankern. Für ihr außerordentliches Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde die Landeshauptstadt 2019 sogar von der Deut-

schen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramm ausgezeichnet. Die Verkehrswende in München wurde zum einen mit dem kommunal größten Förderprogramm zur Elektromobilität mit 65 Millionen Euro und inzwischen über 550 Ladesäulen mit 1.100 Ladepunkten im Stadtgebiet vorgebracht. Zum anderen stellt der 2017 mit allen betroffenen Referaten erarbeitete „Masterplan für saubere Luft in München“ den ersten verkehrsarten-übergreifenden und damit umfassenden Mobilitätsplan für das Stadtgebiet dar. Dieser war möglich und nötig, da 2016/17 der öffentliche Fokus auf der Luftreinhaltung lag. Während die Feinstaubgrenzwerte in München bereits seit 2012 flächendeckend eingehalten werden, lagen 2016 die NO₂-Werte zum Teil deutlich über dem gesetzlichen Grenzwert. Die Situation hat sich seitdem deutlich verbessert. Nach den letzten vorliegenden Quartalswerten werden an 40 von der Stadt betriebenen NO₂-Messstationen die Grenzwerte für Stickstoffdioxid eingehalten. Dort, wo sich die Menschen in München aufhalten, ist die Luft gut. Auch wenn an den stark verkehrsbelasteten Streckenabschnitten im Stadtgebiet, allen voran am Mittleren Ring und der Landshuter Allee, der NO₂-Grenzwert von 40 µg/m³ nicht flächendeckend eingehalten wird, so sind die Werte deutlich gesunken, bei der Landshuter Allee zum Beispiel von 84 µg/m³ im Jahr 2015 auf 56 µg/m³ im ersten Halbjahr 2020.

Arbeitslosenquoten im August 2020

(1.9.2020) Die Zahl der Arbeitslosen im Agenturbezirk München ist saisonüblich gestiegen. Es waren insgesamt 55.737 Personen arbeitslos gemeldet, 1.394 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) nahm um 0,1 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent zu (Juli 5,0 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosen im **Bund** ist aufgrund der Sommerpause von Juli auf August um rund 45.000 auf 2,955 Millionen gestiegen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 6,4 Prozent (Juli 6,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote für Westdeutschland beträgt 6,1 Prozent, für Ostdeutschland 7,8 Prozent.

Auf Länderebene stieg in **Bayern** die Arbeitslosenquote auf 4,1 Prozent (Juli 3,9 Prozent).

Städtisches Atelierhaus am Domagkpark eröffnet Ateliertage

(1.9.2020) Die Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses am Domagkpark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30, laden von Freitag, 4., bis Sonntag, 6. September, zu den Offenen Ateliertagen mit Führungen durch die Ateliers, Live-Musik, der Ausstellung „Was soll das“, Videokunst, Kunstaktionen und Performances ein. Zur Eröffnung des Programms am

Freitag, 4. September, 18.30 Uhr, sprechen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie Lars Mentrup, Vorsitzender DOKU e.V.

Im städtischen Atelierhaus am Domagkpark, dem größten der drei städtischen Atelierhäuser, stehen 102 Arbeitsräume für rund 120 Kreative aus den unterschiedlichen Kunstsparten zur Verfügung, darunter fünf Musikproberäume und zwei Gastateliers für internationale und überregionale Gastkünstlerinnen und -künstler und eine 160 Quadratmeter große Ausstellungshalle. 57 neue Künstlerinnen und Künstler haben im Juni 2019 turnusmäßig für die Dauer von fünf Jahren dort städtische Arbeitsateliers bezogen.

Bei der von Agnieszka Kaszobowska und Lia Melissa Wehrs kuratierten Ausstellung „Was soll das“ in der halle50 sind Werke von 19 Domagk-Künstlerinnen und -Künstlern zu sehen. Zum musikalischen Programm in den Außenanlagen tragen aus den Musikprobenräumen SEDA und Gäste wie Embryo oder Death in Rome bei.

Die Offenen Ateliertage finden am Freitag, 4. September, von 19 bis 22 Uhr, am Samstag und Sonntag, 5. und 6. September, von 14 bis 20 Uhr statt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen und Führungen durch das Atelierhaus am Domagkpark ist frei.

Die Vorgaben und Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind einzuhalten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontaktdaten werden vor Ort erfasst.

Die Ausstellung in der Halle 50 „was soll das“ kann bis Sonntag, 13. September, besucht werden.

Ausführliche Informationen unter www.domagkateliers.com.

Mit den jährlich veranstalteten Offenen Ateliertagen stellen sich Münchens Kunstschaaffende mit ihren Werken und ihren Arbeitsräumen der Öffentlichkeit vor. Das Publikum erhält einen Einblick in die Münchner Kunstszene und hat abseits vom Galeriengeschehen, welches eine Woche später im Rahmen der Open Art (11. bis 13. September) stattfindet, die Möglichkeit zum Dialog mit den Kunstschaaffenden und zum Erwerb von Kunstwerken. Neben dem nachbarschaftlichen Verhältnis soll auch die Tangente zur Innenstadt durch die vielseitige Kunstatmosphäre im neu entstandenen Quartier am Domagkpark vertieft und neu ausgebaut werden.

Nachhaltiges Interesse nach den Offenen Ateliertagen kann an den Künstleronntagen an jedem 3. Sonntag im Monat vertieft werden. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler präsentieren bei einem geführtem Rundgang ihre Arbeitsweise.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Kartoffeln selber klaben in München

(1.9.2020) Auch heuer bietet das städtische Gut Riem wieder Gelegenheit zum Kartoffelklaben wie vor 50 Jahren. Die mit dem altertümlichen Schleuderroder aus dem Boden geholten Erdäpfel können direkt in den für 7 Euro (5 Kilogramm) oder für 13 Euro (12,5 Kilogramm) zu erstehenden Säcken gesammelt werden.

Die Stadtgüter München verkaufen die Sorten festkochende „Nicola“, die vorwiegend festkochende und rotschalige „Laura“ sowie die mehlig kochende „Theresa“ – selbstverständlich in Bioland-Qualität. Außerdem werden alte Kartoffelsorten mit den wohlklingenden Namen „Violetta“ und „Emmalie“ angeboten. Diese Raritäten schmecken so besonders, wie sie aussehen.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Kartoffelklaben ohne weite Wege – auf unserem städtischen Acker in Daglfing ist das möglich. Wie früher kann man hinter dem Traktor herlaufen und die Erdäpfel aufsammeln. Die Aktion ist nicht nur körperlich herausfordernd und nostalgisch reizvoll, sondern hat auch einen ganz praktischen Nutzen: Als Verbraucher erfahre ich viel über das Produkt und seine Herkunft. Unsere Kartoffeln sind ein regional angebautes, saisonales Gemüse und entsprechen Bioland-Standard. Wir betreiben echte Nahversorgung. Und die Kartoffeln schmecken noch besser als sonst, weil man sie selbst gesammelt hat.“

Die Termine:

- Freitag, 4. September, von 14 bis 18 Uhr
- Samstag, 5. September, von 9 bis 14 Uhr
- Freitag, 18. September, von 14 bis 18 Uhr
- Samstag, 19. September, von 9 bis 14 Uhr

Der Kartoffelacker liegt in Daglfing an der Glücksburgerstraße, Ecke Savitstraße. Von Daglfing in die Kunihostraße, Richtung Johanneskirchen. Diese wird dann zur Glücksburgerstraße. Auf der linken Seite liegt der Kartoffelacker. Fahrradfahrer und Fußgänger sind besonders gern gesehen – der Bus hält in Daglfing und die S8 am Bahnhof Engelschalking.

Es wird um Verständnis gebeten, dass Corona-bedingt dieses Jahr das Kartoffelfeuer und der Getränkeverkauf nicht stattfinden können. Beim Erwerb der Kartoffelsäcke ist auf Grund des Hygienekonzeptes eine Mund- und Nase-Bedeckung erforderlich.

Bei starkem Regen und Nichtbefahrbarkeit der Böden fallen die Aktionen aus. Bei Absage wird morgens ab 8 Uhr eine Informationsansage auf dem Infotelefon abgespielt unter der Nummer 907192. Weitere Informationen zum Kartoffelklaben unter <https://t1p.de/Kartoffeln-klaben>.



Führung „München kompakt“ im Münchner Stadtmuseum

(1.9.2020) Am Freitag, 4. September, 16.30 Uhr, können Interessierte im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, an der Führung „München kompakt“ durch die Ausstellung „Typisch München!“ mit anschließendem Stadtrundgang teilnehmen.

Was ist typisch München und warum? Die Dauerausstellung „Typisch München!“ zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Auf dem anschließenden Innenstadt-Rundgang erkunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer typische Münchner Sehenswürdigkeiten. Für alle, die in München leben oder zu Besuch sind und München entdecken oder neu entdecken wollen.

Verbindliche Anmeldung bis Donnerstag, 3. September, per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-27979. Anmeldung für Restkarten am Veranstaltungstag an der Museumskasse möglich, es gibt ein begrenztes Kartenkontingent. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 1. September 2020

Kampagne für Respekt vor Seniorinnen und Senioren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 31.1.2020

Aus dem Erlebten lernen – nach der Sensibilisierung des Behindertenbeirats

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 12.2.2020

Zum neuen Schuljahr – Wie sind Münchens Schulen gerüstet für den Unterricht unter Corona-Bedingungen?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 21.8.2020

Kampagne für Respekt vor Seniorinnen und Senioren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 31.1.2020

Antwort Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie eine stadtweite Kampagne „Respekt vor Seniorinnen und Senioren“ im öffentlichen Nahverkehr.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die o.g. Thematik fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Die um Stellungnahme gebetene Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) teilte hierzu Folgendes mit:

„Für die Stadtwerke München und die Münchner Verkehrsgesellschaft sind faires Verhalten und gegenseitige Rücksichtnahme fest mit der bayerischen Landeshauptstadt verbunden. Das geflügelte Wort von der „Weltstadt mit Herz“ begreifen wir in diesem Sinne auch so, dass jeder in München so uneingeschränkt wie möglich mit dem ÖPNV unterwegs sein können soll – ganz gleich ob Einheimischer oder Tourist, alt oder jung oder natürlich auch mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere letzteres trifft auch auf viele Seniorinnen und Senioren zu.

Darum appellieren wir an alle unsere Fahrgäste, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und sich fair zu verhalten. Dazu gehört auch, dass man den eigenen Sitzplatz freimacht, wenn andere ihn nötiger brauchen, oder man den Seniorinnen und Senioren den Vortritt lässt und nicht drängelt. Überwiegend klappt das auch sehr gut, es besteht aber durchaus noch Verbesserungspotential. Unsere Spots im Fahrgastfernsehen haben daher auch immer wieder das Verhalten gegenüber Älteren zum Thema. Auch die Signaletik spielt eine wesentliche Rolle, so sollen künftig die sogenannten Vorrangsitze deutlicher gekennzeichnet sein.



Darüber hinaus bieten wir für Seniorinnen und Senioren Mobilitäts-Trainings an, in denen der sichere Umgang mit unseren Verkehrsmitteln geübt wird. Das dient zum einen der praktischen Sicherheit, baut aber ganz nebenbei auch viele Sorgen und Ängste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Die Trainings werden sehr gut angenommen, finden Coronavirusbedingt voraussichtlich allerdings erst ab 2021 wieder statt.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der MVG Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Aus dem Erlebten lernen – nach der Sensibilisierung des Behindertenbeirates

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 12.2.2020

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie haben Folgendes beantragt: *„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Uhrzeit an öffentlichen Plätzen auch digital anzuzeigen.“* In Ihrer Antragsbegründung führten Sie Folgendes an: *„Für Menschen mit Lernbeeinträchtigung ist die analoge Darstellung der Uhrzeit im Ziffernblatt schwer wahrzunehmen. Um die Uhrzeit erfassen zu können, ist die digitale Anzeige sinnvoll und notwendig.“*

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 12.2.2020 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Hintergrund

Bei einer analogen Uhr ist die Komplexität einzelner Ziffern im Gegensatz zur digitalen Zeitanzeige sehr hoch. Eine Zahl auf dem Ziffernblatt einer analogen Uhr hat mehrere Bedeutungen. Die Zahl 6 steht zum Beispiel für 6 Uhr oder 18 Uhr.

Zusätzlich kommt es bei einer analogen Anzeige oftmals dazu, dass das Glas der Uhr spiegelt und man die Zeiger nicht gut erkennen kann. Außerdem kommt es auch noch darauf an, wie der Winkel vom Betrachter zur Uhr ist, ob überhaupt die genaue Uhrzeit erfasst werden kann. Personen mit eingeschränkten visuell-räumlich-perzeptiven Fähigkeiten gelingt es nicht oder nur sehr schwer, die Winkel und Abstände korrekt wahrzunehmen. Sie können dadurch nur bedingt die Zeigerstellung einer analogen Uhr verstehen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die häufig verwendeten analogen Uhren in öffentlichen Bereichen keine Ziffern zur Anzeige der Uhrzeit haben, sondern lediglich Striche. Dies erschwert zusätzlich das Ablesen der genauen Uhrzeit.

Bei digitalen Uhren kann man hingegen die Uhrzeit konzeptlos erfassen, da man sie lediglich ablesen muss.

Der Behindertenbeirat veranstaltete am 5.2.2020 einen Sensibilisierungs-Check für die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Münchner Kommunalwahl. In diesem Rahmen gab es Selbsterfahrungsangebote zu verschiedenen Arten von Behinderungen.

An einer Station wurde den Gästen das Thema leichte Sprache näher gebracht. Dort konnten auch Gespräche mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen geführt werden. Dabei wurde auch das Thema digitale Uhren und der Wunsch nach mehr digitalen Uhren im Stadtgebiet von München erwähnt. Dieses Anliegen wurde von Ihnen aufgegriffen.

Bedarfsabfrage

Um genauer zu ermitteln, an welchen Plätzen digitale Uhren benötigt werden, erfolgte eine Anfrage bei den Beteiligten der Veranstaltung vom 5.2.2020. Es wurde zurückgemeldet, dass grundsätzlich an so vielen Orten wie möglich eine digitale Uhr-Anzeige benötigt wird. Hauptsächlich sei dies jedoch an U- und S-Bahnhöfen sowie in der Nähe sonstiger öffentlicher Verkehrsmittel erforderlich.

Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass die meisten Menschen mit kognitiven Einschränkungen kein eigenes Mobiltelefon, aber eine eigene – meist digitale – Uhr besitzen.

Analoge Uhren müssen nach Aussage der Betroffenen immer mit Zahlen sowie Minuten- und Sekundenanzeige ausgestattet sein, da sie ansonsten schwer lesbar sind.

Bei den wenigen digitalen Zeitanzeigen im öffentlichen Raum wurde bemängelt, dass diese oft verdeckt, zu klein oder wenig kontrastreich seien.

Grundsätzlich sollten Uhren im öffentlichen Raum immer gut erkennbar, in einer ausreichenden Größe und mit deutlichem Kontrast aufgestellt werden. Am sinnvollsten wäre die Aufstellung digitaler Uhren oder einer Kombination aus analoger und digitaler Anzeige.

Ist-Stand

Eine Analyse des Ist-Standes bestätigte die Aussagen, dass es im öffentlichen Raum nur sehr wenige digitale Uhren gibt, die meistens zu klein und teilweise mit schlechtem Kontrast sind.

Bei den analogen Uhren im öffentlichen Raum handelt es sich häufig um die sogenannten Schweizer Bahnhofsuhren, die lediglich Striche anstelle von Zahlen auf dem Ziffernblatt haben.

In den Zwischengeschoßen von U- und S-Bahnhöfen sowie an den Anzeigetafeln für U-Bahnen gibt es meistens nur analoge Uhren. Die einzigen digitalen Uhren für Fahrgäste befinden sich auf Infoscreens an U-Bahngleisen. Es sind jedoch nicht alle U-Bahnstationen mit Infoscreens ausgestattet. Zudem ist die Anzeige auf den Infoscreens zu klein und hat einen sehr schlechten Kontrast, so dass sie so schlecht erkennbar ist, dass sie den meisten Fahrgästen gar nicht auffällt.

An Tram- und Bushaltestellen gibt es weder analoge noch digitale Uhren.

Eine Anfrage bei der SWM GmbH zu den Ist-Standards hat ergeben, dass Uhren lediglich an größeren Haltestellen der MVG – wie Busbahnhöfen oder Tramwendeanlagen – sowie an Bahnsteigen der U-Bahn zu finden sind. Die Anzeige erfolgt analog. Dies bestätigt die Ist-Bestandsaufnahme des Sozialreferates.

Weiteres Vorgehen

Zur Verbesserung der aktuellen Situation wird der städtische Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen auf die SWM zugehen, um über mögliche Verbesserungen der Größe und Kontraste der derzeitigen digitalen Uhranzeige auf den Infoscreens an den U-Bahngleisen ins Gespräch zu kommen.

In einem weiteren Schritt wird geklärt, ob bei der Umstellung der vorhandenen elektronischen Anzeigetafeln an Bus- und Tramhaltestellen auf das 2-Sinne-Prinzip eine zusätzliche digitale Anzeige der Uhrzeit erfolgen kann.

Des Weiteren hat der städtische Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen bereits den Kontakt zum Baureferat, Abteilung Gartenbau, gesucht, um die Möglichkeiten für die Aufstellung digitaler Uhren an öffentlichen Plätzen zu besprechen. Die Gespräche stehen noch aus.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Zum neuen Schuljahr – Wie sind Münchens Schulen gerüstet für den Unterricht unter Corona-Bedingungen?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 21.8.2020

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Im Antrag Nr. 20-26/A 00381 vom 21.08.2020 bitten Sie das Referat für Bildung und Sport, dass dem Stadtrat tagesaktuell berichtet wird, wie die Lage an Münchens Schulen eine Woche vor dem Beginn des neuen Schuljahres aussieht.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns die aktuelle Situation per Brief darzustellen.

Überblick zur Situation an den Schulen

Schulbeginn ist am 08.09.2020. Die Rahmenbedingungen, unter denen der Schulbetrieb wieder starten wird, hängen maßgeblich vom Infektionsgeschehen der COVID-19 Pandemie ab. Die Landeshauptstadt München setzt die Vorgaben des Freistaats Bayern – sowohl als Schulträgerin der kommunalen Schulen als auch als Sachaufwandsträgerin für alle öffentlichen Schulen in München – um.

Ziel aller Beteiligten ist es, an den Schulen einen Regelbetrieb unter bestimmten Hygieneauflagen durchzuführen. Die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte sowie des sonstigen schulischen Personals steht dabei an erster Stelle. Voraussetzung für die Rückkehr zum Regelbetrieb ist deshalb, dass das Infektionsgeschehen einen solchen Schritt zulässt und die Aufhebung des Abstandsgebots aus Sicht des Infektionsschutzes vertretbar ist.

Alle Planungen für das kommende Schuljahr werden daher nach Maßgabe des Freistaats Bayern so gestaltet, dass sie verschiedene Verläufe des Infektionsgeschehens in den Blick nehmen und auch auf Veränderungen reagiert werden kann. Sollten die Infektionszahlen einen Regelbetrieb zu Schulbeginn oder zu einem anderen Zeitpunkt im Verlauf des Schuljahres nicht erlauben, werden Alternativszenarien zum Einsatz kommen. Unter Umständen kann daher eine Rückkehr zu einem System notwendig werden, bei dem sich Präsenzunterricht in der Schule mit Distanzunterricht zu

Hause abwechselt oder eine erneute vollständige Umstellung auf Distanzunterricht notwendig wird.

Im Schuljahr 2020/2021 werden die bayerischen Schulen zusätzliche Förderangebote einrichten. Der Schwerpunkt der Angebote wird auf den Fächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen (Kernfächer) liegen. Ziel ist, Schülerinnen und Schülern, bei denen die coronabedingten Einschränkungen zu besonderen Lern- bzw. Wissenslücken geführt haben, einen gelingenden Start in das Schuljahr 2020/2021 zu ermöglichen. Die Angebote werden in der Regel bis zu den Allerheiligenferien eingerichtet.

Regelungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

KMS IV-BS 6200 – 5.52 759 vom 16.07.2020

- Prämissen: Einhaltung Infektionsschutz, Sicherstellen von Erziehungs- und Bildungszielen, Erbringung von Leistungsnachweisen, Durchführung der Abschlussprüfung
- Szenario I: Regelbetrieb, Hygieneplan kommt, Förderangebote für Schülerinnen und Schüler, Hinweise zur Planung bei Raumbelagungen, keine mehrtägigen Schülerfahrten
- Szenario II und III: Präsenz- und Distanzunterricht im Wechsel sowie regionale/flächendeckende Schulschließungen, Vorbereitung in Konzepten
- Hinweise zur Gestaltung des Distanzunterrichts
- Kommunikation mit verschiedenen Gruppen (Personalrat, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte)

KMS BS4363.0/195/1 vom 31.07.2020

- Prämisse: positives Infektionsgeschehen
- Regelbetrieb ohne Mindestabstand in festen Gruppen/im Klassenverband mit Einhaltung der Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen
- Mundschutz auf gesamten Schulgelände für alle verpflichtend (Ausnahme: am Platz im Klassenzimmer)
- Hygienekonzept für Pausenverkauf, Essensausgabe und Mensa durch Betreiber notwendig
- Ganztagsangebot sowie Mittagsbetreuung unterliegen den Regelungen für den Unterricht
- Konferenzen, Besprechungen und Versammlungen sind soweit möglich zu begrenzen
- Schülerbeförderung nach den geltenden Regelungen des Infektionsschutzes
- Personaleinsatz

- Schülerinnen und Schüler mit Grunderkrankungen können nur mit ärztlichem Attest vom Präsenzunterricht freigestellt werden und müssen dann am Distanzunterricht teilnehmen
- Informationen zur Durchführung des Distanzunterrichts folgen
- Vorgehen bei Erkrankung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften: Handlungsleitfaden wird derzeit erstellt
- Vorgehen bei einem bestätigten Infektionsfall: Gesundheitsamt gibt Regelungen vor
- Veranstaltungen/Schülerfahrten: keine mehrtägigen Fahrten, eintägige Veranstaltungen möglich mit Einhaltung der geltenden Hygieneregulungen
- Dokumentation und Nachverfolgung von Kontakten
- Hinweise zur Ersten Hilfe
- Schulfremde Nutzung der Schulgebäude möglich nach Absprachen, wenn entsprechende Regelungen zum Infektionsschutz und Hygiene eingehalten werden
- Anpassung der Maßnahmen an das Infektionsgeschehen

KMS II.6-BS4365.2/106 vom 20.08.2020

- Regelungen zur Schülerbeförderung: Verweise auf geltende Regelungen (bspw. Maskenpflicht)
- Möglichkeit der Entzerrung des Unterrichtsbeginns

Rahmen-Hygieneplan für Schulen

Im Einzelnen hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit KMS vom 31.07.2020 in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege den für die Schulen geltenden Rahmen-Hygieneplan fortgeschrieben. Der Rahmen-Hygieneplan kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: http://www.km.bayern.de/download/23520_Rahmen-Hygieneplan-Schulen-Bayern-Stand-31.07.2020.pdf.

Demnach sieht der Freistaat Bayern „ein zentral gesteuertes, bayernweit einheitliches Vorgehen, wie es bei den landesweiten Schulschließungen Mitte März bzw. bei der schrittweisen Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebs angewandt worden ist, [...] nur für den Fall einer landesweiten „zweiten Welle“ als erforderlich an. Vielmehr sind die Maßnahmen jeweils am lokalen bzw. regionalen Infektionsgeschehen auszurichten.“

Die einzelnen Schulen entwickeln auf der Basis des verbindlichen Rahmen-Hygieneplans eigene Hygienepläne, die insbesondere auch die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigen. Die Landeshauptstadt München hält sich hinsichtlich der Hygienekonzepte in ihren eigenen städtischen Schulen selbstverständlich strikt an die Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Die Landeshauptstadt München ist darüber hinaus als Sachaufwandsträgerin für alle öffentlichen Schulen dafür verantwortlich, den erforderlichen Schulraum und die benötigte Ausstattung zur Verfügung zu stellen (Flüssigseife, Einmal-Handtücher, Erhöhung des Reinigungsintervalls u.ä.).

Regelbetrieb gemäß Rahmen-Hygieneplan

Im Regelbetrieb legt der Rahmen-Hygieneplan folgende Vorgaben fest:

„Die Aufnahme der Beschulung in vollständigen Lerngruppen ohne Mindestabstand von 1,5 Meter ist nur bei strikter Einhaltung der Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen umsetzbar.“

Konkretisierend wird festgehalten: „Soweit die Entwicklung des Infektionsgeschehens weiterhin positiv ist, kann im Rahmen des Unterrichtsbetriebs im regulären Klassen- und Kursverband sowie bei der Betreuung von Gruppen mit fester Zusammensetzung (z. B. im Ganztage) auf die Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Meter zwischen Schülerinnen und Schülern des Klassen- bzw. Lerngruppenverbands verzichtet werden. Es ist somit ein Unterricht in der regulären Klassenstärke möglich; eine Reduzierung der Klassenstärke – wie im Hygieneplan für das Schuljahr 2019/2020 vorgesehen – muss im Regelbetrieb nicht mehr erfolgen, vorhandene räumliche und personelle Kapazitäten können jedoch genutzt werden.“

Außerhalb des Unterrichts ist der Mindestabstand von 1,5 Meter einzuhalten, z.B. auf den Fluren, in Treppenhäusern, beim Pausenverkauf und im Sanitärbereich, sowie bei Konferenzen, im Lehrerzimmer, bei Besprechungen und Versammlungen. Zudem ist es auf dem Schulgelände grundsätzlich für alle Personen verpflichtend, eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen.

Darüber hinaus werden weitere Vorgaben zu Hygienemaßnahmen gemacht. Beispielsweise im Bereich der persönlichen Hygiene regelmäßiges Händewaschen, Abstand halten, Einhalten der Husten- und Niesetikette, Vermeidung des Berührens von Auge, Nase, Mund. Im Bereich der Raumhygiene wird regelmäßiges, intensives Lüften (Stoßlüften oder Querlüften) vorgeschrieben sowie regelmäßige Reinigung. Die Landes-

Landeshauptstadt München führt hier die bereits im Frühjahr eingeführte tägliche Reinigung aller Schulräume fort. Zudem wird auf die Ausstattung aller Waschgelegenheiten mit Seife mit Papierhandtüchern bzw. Handtuchrollen geachtet sowie die Feuchttücher o.ä. für Zwischenreinigungen der Oberflächen zur Verfügung gestellt.

Weiteres Vorgehen

Für die Einschätzung des Infektionsgeschehens sieht der Rahmen-Hygieneplan vier Stufen vor, an denen die Form des Unterrichts ausgerichtet werden muss.

Ausweislich der Pressekonferenz nach dem gemeinsamen Gespräch des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder mit Kultusminister Professor Dr. Michael Piazzolo sowie Vertretern der Verbände vom 31.08.2020 werden die Regelungen nochmals kurzfristig angepasst. Demnach wurde in diesem gemeinsamen Gespräch vereinbart, dass an den ersten neun Schultagen eine generelle Pflicht zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung in allen weiterführenden Schulen (ab Betreten des Schulgeländes; auch im Unterricht) festgelegt wird.

Die genauen Festlegungen müssen zunächst abgewartet werden. Das Referat für Bildung und Sport rechnet mit einer Veröffentlichung bis Ende dieser Woche. Die Schulen sollen möglichst am 03.09.2020 über die für den Schulstart geltenden Rahmenbedingungen informiert werden.

Nach Mitteilung des Referats für Gesundheit und Umwelt ist die Entwicklung des COVID-19-Infektionsgeschehens weiterhin dynamisch. Seit Kalenderwoche 30 wird ein Anstieg der Infektionszahlen beobachtet, der zu einem erheblichen Anteil auf Reiserückkehrerinnen und Reiserückkehrer zurückzuführen ist, aber auch auf eine erhöhte Ansteckungsrate in der genuinen Bevölkerung. Ebenfalls beobachtet werden Ausbrüche in unterschiedlichen Kontexten. Der Anstieg muss unterbrochen werden, um eine weitere Verschärfung der Situation unbedingt zu vermeiden.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat die Schulen vor den Sommerferien aufgefordert, Konzepte zu entwickeln, die eine pädagogisch wirkungsvolle Beschulung der Schülerinnen und Schüler auch dann ermöglichen, wenn wegen einer erhöhten Infektionsrisiko-Situation wieder Wechselunterricht bis hin zum vollständigen Distanzunterricht für alle Schülerinnen und Schüler erforderlich ist. Hierzu gehört beispielsweise auch die Möglichkeit, durch Verschiebung des Unterrichtsbeginns das

Infektionsrisiko bei der Nutzung des ÖPNV zu senken, da so die gemeinsame Nutzung des ÖPNV von Berufspendlern und Schülerinnen und Schülern entzerrt wird. Die Münchner Schulen haben dabei ihre Erfahrungen seit März in die aktuellen Planungen einfließen lassen.

IT-Ausstattung an den Einrichtungen

Im Auftrag des Referats für Bildung und Sport arbeitet die LHM Services GmbH mit Hochdruck daran, einen industrienahen Standard an IT- und Telekommunikationsleistungen an den Münchner Bildungseinrichtungen zu etablieren. Aufbauend auf der breitbandigen Internetanbindung werden eine zentrale Rechenzentrumsinfrastruktur aufgebaut und alle Schulen flächendeckend mit WLAN ausgeleuchtet. Lehrkräfte werden zudem für das orts- und zeitunabhängige Arbeiten mit persönlichen mobilen Endgeräten ausgestattet. Die Umsetzung und Meilensteinplanung hierzu ist in der Beschlussvorlage „Digitale Bildungsinfrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen – Anmeldung der Mittel 2021 ff. (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00531), die am 1. Juli 2020 in der gemeinsamen Sitzung des Bildungsausschusses mit dem IT-Ausschuss einstimmig beschlossen wurde, dargestellt. Demnach erfolgt die Pilotierung der neuen digitalen Bildungsinfrastruktur an den Bildungseinrichtungen ab dem vierten Quartal 2020. Der Rollout startet ab dem zweiten Quartal 2021.

Durch die Covid-19-bedingten Einschränkungen des regulären Schulunterrichts war nun allerdings auch eine kurzfristige Antwort auf die veränderten Rahmenbedingungen erforderlich. Um die Arbeitsfähigkeit der Schulen in dieser Ausnahmesituation sicherzustellen, haben das Referat für Bildung und Sport und die LHM Services GmbH kurzfristig ein erweitertes Service- und Unterstützungsangebot zur Verfügung gestellt. Die Lernplattform Microsoft Teams for Education wurde für den virtuellen Unterricht bereitgestellt. Das Tool ermöglicht insbesondere die Organisation virtueller Klassenräume, den Dokumentenaustausch und die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern. Flankiert wird die Bereitstellung durch einen wirksam konzipierten Service und die zielgerichtete Anwenderqualifizierung. Insgesamt haben im Schuljahr 2019/20 etwa 200 Schulen das Angebot in Anspruch genommen, über 110.000 Accounts wurden angelegt und (service-)technisch betreut. 300 Schulungsteilnehmende aus 150 Schulen wurden an 50 Schulungsterminen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult. Bezüglich der landesweiten Umsetzung konnte die LHM Services GmbH darüber hinaus das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus beratend unterstützen.

Abbildung 1: Anzahl an Schulen, die MS Teams for Education nutzen; differenziert nach Schularten

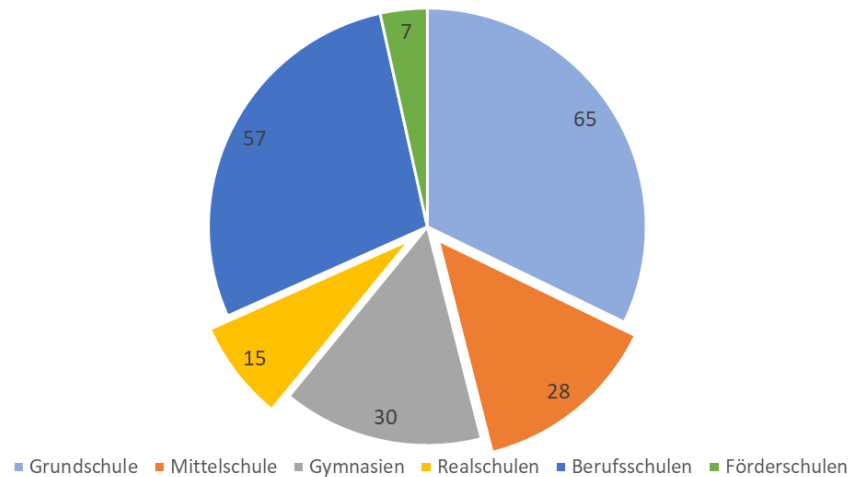
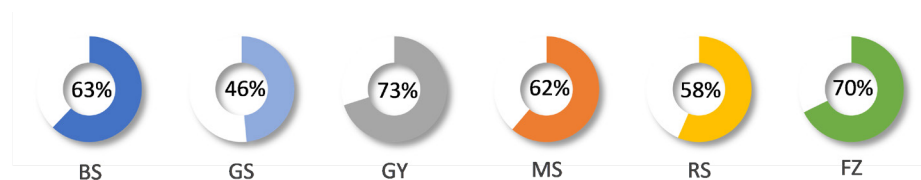


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Schulen, die MS Teams for Education nutzen; differenziert nach Schularten



Zudem haben das Referat für Bildung und Sport und die LHM Services GmbH mit Beginn der Covid-19-Pandemie sehr schnell entschieden, für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler an Münchner Schulen 6.000 vorkonfigurierte Tablets leihweise zur Verfügung zu stellen, um das Home-schooling möglichst allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Im Herbst dieses Jahres werden mindestens weitere 2.000 Tablets, von denen 75 Prozent mit SIM-Karten zum mobilen Internetzugang versehen sind, an die allgemeinen und beruflichen Schulen verteilt. Die Geräte werden durch das Förderprogramm „Sonderbudget Leihgeräte“ (SoLe) vollständig refinanziert. Das Referat für Bildung und Sport wird ergänzend im September mit den Schulen weitere Bedarfe an benötigten IT-Geräten ermitteln, so dass die Schulen weitere benötigte IT-Ausstattung schnellstmöglich erhalten können.

Während die beruflichen Schulen weitgehend umfangreich mit WLAN ausgestattet sind, ist das M-WLAN an den allgemeinbildenden Schulen nur in

geringem Umfang ausgebaut. Das Pilotprojekt der LHM Services GmbH – gemäß Beschluss „WLAN-Infrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen – Serviceentwicklung und -pilotierung an ausgewählten Schulen“ (Vollversammlung vom 24.10.2018, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12770) – mit dem Ziel der Vollausschaltung von zehn Schulen ist hierbei weitgehend abgeschlossen. Ab Oktober 2020 erfolgt die nächste Ausbaustufe des „m-bildung WLAN“ an weiteren ausgewählten pädagogischen Einrichtungen an verschiedenen Campusstandorten im Stadtgebiet. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Pilotierung und abhängig von den baulichen Voraussetzungen werden die Einrichtungen dann entsprechend flächendeckend mit dem „m-bildung WLAN“ ausleuchtet. Dieser Schritt ist eine wichtige Voraussetzung für die Implementierung der neuen pädagogischen IT an den Bildungseinrichtungen, jedoch für die Durchführung von Distanzunterricht nicht Voraussetzung.

Bis dahin sind das Referat für Bildung und Sport und die LHM Services GmbH stets um schulbezogene Zwischenlösungen bemüht. Aktuell wird z. B. geprüft, ob und unter welchen insbesondere wirtschaftlichen Gesichtspunkten mobile WLAN-Router eingesetzt werden können.

Bezüglich der für den virtuellen Unterricht vorteilhaften Kamerafunktion der Endgeräte erschwert aus heutiger Perspektive die in der Vergangenheit getroffene Entscheidung, insbesondere aus Datenschutzgründen auf integrierte Kameras zu verzichten, die Umsetzung des Homeschoolings. Diese Entscheidung wurde mittlerweile aufgehoben. Dennoch ist die Nutzung der bestehenden Geräte (ohne Kamera) entsprechend des Lifecycle-Managements erforderlich. Grundsätzlich ist der virtuelle Unterricht mit den bestehenden Rechnern, externen Kameras und Headsets möglich. Bezüglich externer Kameras und Headsets erschwerten die Covid-19-bedingten Lieferengpässe vor den Sommerferien die Situation. Derzeit gibt es keine Lieferengpässe mehr. Die LHM Services GmbH hat den Schulen im Rahmen der Beschaffungsmöglichkeiten zeitnah Kameras und Headsets in erforderlichem Umfang zur Verfügung zu stellen, dies erfolgt auch weiterhin. In der Zeit der Lieferengpässe können die bestehenden pädagogischen Rechner (oder Tablets) und Dokumentenkameras mit integrierter Mikrofon-Funktion als alternative Möglichkeit zur Bild- und Sprachübertragung genutzt werden. Für die Tonausgabe können externe Boxen bzw. Beamer genutzt werden. Entsprechende Anleitungen hat die LHM Services GmbH den Schulen zur Verfügung gestellt.



Der virtuelle Unterricht ist abhängig der unterschiedlichen Unterrichtsszenarien im neuen Schuljahr – aufbauend auf der bereits vorhandenen flächendeckenden Breitbandanbindung der Münchner Schulen – durch die temporäre Bereitstellung von MS Teams for Education sowie der bestehenden Hardware zur Bild-, Sprach- und Tonübertragung grundsätzlich sichergestellt. MS Teams for Education und die begleitenden Services stehen den Schulen auch im Schuljahr 2020/21 zur Verfügung. Vorbehaltlich nicht auszuschließender Veränderungen in Bezug auf die Vorgaben der Datenschutzbehörden soll das Tool bis zur Bereitstellung der dauerhaften und passgenauen Kommunikations- und Kollaborationsplattform durch die LHM Services GmbH genutzt werden können.

An den Schulstandorten, an denen die technischen Voraussetzungen nicht erfüllt sind, prüft die LHM Services GmbH die Umsetzung adäquater Zwischen- bzw. Übergangslösungen, die vor dem Hintergrund technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sinnvoll und realisierbar sind.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 1. September 2020

Digitale Füllstandsanzeigen für besonders frequentierte Orte schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Andreas Schuster, Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion) und Mona Fuchs, Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Andreas Schuster, Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion) und Mona Fuchs, Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Sitzgruppen im öffentlichen Raum einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Christian Müller, Lena Odell, Andreas Schuster, Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion) und Mona Fuchs, Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Zum Schuljahr 2020/21 – wie sind Münchens Schulen zum neuen Schuljahr für den Unterricht unter Corona-Bedingungen gerüstet?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Darstellung der Situation der Ausbildung und des Ausbildungsstellenmarktes in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 01.09.2020

Digitale Füllstandsanzeigen für besonders frequentierte Orte schaffen

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, für öffentliche Plätze und Grünflächen in München eine digitale "Füllstandsanzeige" zu schaffen, über die auf einen Blick ersichtlich ist, wo sich derzeit schon zu viele Menschen aufhalten und wo man sich entspannt treffen kann. Das System sollte entsprechend einer Ampel funktionieren, wobei rot bedeutet, dass bereits zu viele Menschen vor Ort sind, um Abstände wahren zu können. Orange bedeutet, dass es fast soweit ist, während grün anzeigt, dass noch ausreichend Platz ist.

Für die Umsetzung kommen beispielsweise folgende Lösungen in Frage: eine Zählung mit technischen Hilfsmitteln, eine manuelle Zählung oder auch die Möglichkeit der Online-Meldung durch Personen vor Ort direkt im Füllstandsmelder.

Begründung

Die Corona-Pandemie bestimmt weiter den Alltag, Menschenansammlungen sind zu vermeiden. Um eine Entzerrung der Treffen im öffentlichen Raum zu ermöglichen, sollte Menschen sich schon vorab informieren können, wo derzeit besonders viel los ist und wo man sich hinbewegen kann.

Das Konzept kann dann entsprechend auch der Vermeidung der Überfüllung etwaiger Dulten, Christkindlmärkte und dergleichen dienen - sowohl während der Pandemie als auch darüber hinaus.

gez.

Lena Odell
Anne Hübner
Christian Müller
Christian Vorländer
Christian Köning
Barbara Likus
Andreas Schuster

Fraktion SPD/Volt

Dominik Krause
Gudrun Lux
Angelika Pilz-Strasser
Mona Fuchs

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 01.09.2020

Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, wie insbesondere im Herbst und Winter überdachte Orte geschaffen werden können, an denen sich junge Menschen ohne Konsumzwang und auch ohne sozialpädagogische Betreuung oder dergleichen treffen können.

Zu denken ist hierbei insbesondere an die Messehallen, etwaige geeignete Räumlichkeiten der MVG oder auch die Säle der Kulturzentren.

Begründung

Die Corona-Pandemie bestimmt weiter den Alltag. Für die kältere Jahreszeit muss daher unbedingt dafür gesorgt werden, dass insbesondere junge Menschen sich an Orten treffen können, die witterungsgeschützt, aber ohne Konsumzwang sind. Städtische Angebote mit entsprechenden Hygienekonzepten wären die sicherste Lösung zur Eindämmung der Pandemie.

gez.

Lena Odell
Anne Hübner
Christian Müller
Christian Vorländer
Christian Köning
Barbara Likus
Kathrin Abele
Andreas Schuster

Fraktion SPD/Volt

Dominik Krause
Gudrun Lux
Angelika Pitz-Strasser
Mona Fuchs

Fraktion Die Grünen – rosa liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 01.09.2020

Sitzgruppen im öffentlichen Raum einrichten

Antrag

Das Baureferat soll an geeigneten Orten im öffentlichen Raum Sitzgruppen einrichten, die jeweils genauso vielen Menschen Platz zum Treffen bieten, wie die aktuellen Corona-Regelungen es zulassen. So sieht man auf einen Blick, ob man sich an einem Platz gemeinsam niederlassen kann oder ob die Gruppe zu groß bzw. der Platz schon zu voll ist.

Begründung

Die Corona-Pandemie bestimmt weiter den Alltag und Menschenansammlungen ohne Abstand sind zu vermeiden. Im Biergarten merkt man, wenn ein Tisch voll ist, wenn eine bestimmte Anzahl Menschen daran sitzt. Das erleichtert die Einhaltung der geltenden Corona-Regeln. Gleiches sollte auch im öffentlichen Raum ohne Konsumzwang möglich sein.

gez.

Lena Odell
Anne Hübner
Christian Müller
Christian Vorländer
Christian Köning
Barbara Likus
Andreas Schuster
Nikolaus Gradl
Lars Mentrup

Fraktion SPD/Volt

Dominik Krause
Gudrun Lux
Angelika Pitz-Strasser
Mona Fuchs

Fraktion Die Grünen – rosa liste



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Dringlichkeitsantrag für den Feriensenat am 02.09.2020

Zum Schuljahr 2020/21 - wie sind Münchens Schulen zum neuen Schuljahr für den Unterricht unter Corona-Bedingungen gerüstet?

Dem Stadtrat wird berichtet, wie die Lage an Münchens Schulen zu Beginn des neuen Schuljahres 2020/21 aussieht. Insbesondere werden folgende Aspekte erläutert:

- In welcher Form soll der Unterricht beginnen?
- Wird der Unterricht mit sog. „halben Klassen“ fortgeführt?
- Müssen Eltern mit weiteren Wochen des Homeschoolings rechnen?
- Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich der IT-Ausstattung von Schulen, Lehrern und Schülern?
- Wo gibt es noch akuten Mangel bzw. Nachholbedarf in der Ausstattung?
- Kann im Falle einer sog. 2.Welle flächendeckend Unterricht per Videokonferenz stattfinden?
- Wie lauten die aktuellen Vorgaben des Bayerischen Kultusministeriums?

Begründung der Dringlichkeit:

Nächste Woche beginnt in Bayern das neue Schuljahr. Sollte es an Münchner Schulen noch Lücken in der Planung, Umsetzung oder Ausrüstung für den Unterricht unter Corona-Bedingungen geben, so wäre jetzt die letzte Chance, diese zu schließen.

Ein transparenter Umgang mit der Situation und umfassende Informationen sind nicht nur für den Stadtrat, sondern auch für Münchner Eltern und Schüler dringend von Nöten.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 01.09.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung für die Sitzung des
Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 22. September 2020:**

**Darstellung der Situation der Ausbildung und des Ausbildungsstellenmarktes in
München**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, gemeinsam mit Vertreter*innen der IHK, der HWK, der Gewerkschaften, der Arbeitsagentur, evtl. von Vertreter*innen der Berufsschulen und / oder der Jugendhilfe dem Stadtrat darzulegen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Ausbildungsstellenmarkt sowie auf die betriebliche Ausbildung in München insgesamt hat. Ferner wird das Referat gebeten darzulegen, ob der Stadtrat unterstützende Maßnahmen auf den Weg bringen kann.

Begründung:

Aus den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit geht hervor, dass sich die Zahl der Bewerber*innen ohne Berufsausbildungsstellen vom August 2009 im Vergleich zum Juli 2020 fast verdoppelt hat. Wurden im August 2009 in der Ausbildungsstellenmarktstatistik 1.366 Bewerber*innen ohne Ausbildungsplatz zum 30.09. ausgewiesen, sind es in der aktuellen Statistik (Juli 2020) 2.336. Die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen liegt aktuell bei 8.430, das ist ein Rückgang um 1.221 Stellen und damit um 12,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt. Im August 2009 gab es 11.727 gemeldete Ausbildungsplätze in der Landeshauptstadt München. Dies ist ein Rückgang von 3.297 Ausbildungsstellen und damit um 28,1 Prozent.

Trotz sinkender Bewerberzahlen drohen auch in diesem Jahr wieder viele junge Menschen in München am Ausbildungsmarkt leer auszugehen, wegen Corona könnten es leider noch mehr als in den Vorjahren werden. Dies sollte unbedingt verhindert werden. Besonders jetzt in der Corona-Pandemie sollten die Arbeitgeber, die dazu in der Lage sind, die jungen Menschen nicht im Stich lassen und auch über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden. Das kommt dem Arbeitsmarkt insgesamt zu Gute. Es ist nicht zu erwarten, dass der Bedarf an Fachkräften insb. in München zukünftig nachlassen wird. Der Stadtrat sollte sich aus unserer Sicht mit der aktuellen Situation befassen und über evtl. Maßnahmen diskutieren.

Initiative: Stefan Jagel

Marie Burneleit

Brigitte Wolf
Mitglieder des Stadtrats

Thomas Lechner

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 1. September 2020

Start ins SWM Ausbildungsjahr 2020: 180 neue Azubis im Einsatz für München

Pressemitteilung SWM

Erste Hygienestationen im U-Bahnhof Marienplatz

Pressemitteilung MVG

Investition in die Zukunft: Ausbildung bei der MÜNCHEN-STIFT: Ausbildung von Pflegekräften ist die wichtigste Säule gegen Fachkräftemangel

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Neubau eines Seniorenwohnheims an der Franz-Nißl-Straße: Ausstellung des Gestaltungswettbewerbs

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Start ins SWM Ausbildungsjahr 2020 180 neue Azubis im Einsatz für München



Ein Teil der Azubis, die 2020 ihre Ausbildung bei den SWM begonnen haben.

(1.9.2020) Bei den SWM haben heute wieder 150 Azubis in eine kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildung gestartet. Zusätzlich zu ihren eigenen Azubis bilden die SWM auch IT-Systemelektroniker/-innen und Fachinformatiker/-innen für die LHM Services sowie rund 30 IT-Systemelektroniker/-innen und Fachinformatiker/-innen Systemintegration für die Landeshauptstadt München aus. Sie alle werden in Zukunft gemeinsam mit ihren erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Einsatz für die Münchnerinnen und Münchner sein.

Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in München haben die SWM allein seit Inbetriebnahme ihres Ausbildungszentrums in Thalkirchen weit mehr als 5.000 Jugendliche mit einer abgeschlossenen Lehre fit für ihren weiteren beruflichen Lebensweg gemacht. Rund 400 junge Menschen sind permanent bei den SWM in Ausbildung.

Zum 1. September 2021 bekommen 140 weitere Jugendliche die Möglichkeit, ihre Ausbildung bei den SWM und bei der LHM Services zu beginnen.

Die 14 SWM Ausbildungsberufe (m/w/d)

Elektroanlagenmonteur	Fachinformatiker
Elektroniker f. Betriebstechnik	Fachangestellter für Bäderbetriebe
Mechatroniker	Fachkraft im Fahrbetrieb
Anlagenmechaniker	Kaufmann für Verkehrsservice
Industriemechaniker	Kaufmann für Büromanagement
Kfz-Mechatroniker	Industriekaufmann
IT-System-Elektroniker	Fachkraft für Lagerlogistik

Die Ausbildungsberufe der LHM Services (m/w/d)

IT-System-Elektroniker	Fachinformatiker
------------------------	------------------

Infos zu allen Ausbildungsberufen sowie zu beruflichen Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf www.swm.de/ausbildung.

Einblicke in den Azubi-Alltag gibt es auf der Facebookseite der SWM Ausbildung: www.facebook.com/swm.ausbildung.

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien



1.9.2020

Erste Hygienestationen im U-Bahnhof Marienplatz

Die ersten Hygienestationen in der Münchner U-Bahn sind einsatzbereit: Im U-Bahnhof Marienplatz können Fahrgäste ab sofort vier Desinfektionsmittelspender nutzen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hat die Spender direkt an den Zugängen zu den U-Bahnlinien U3 und U6 aufgestellt. Sie funktionieren kontaktlos und werden vom Reinigungsteam der MVG regelmäßig überprüft und nachgefüllt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

„Der ÖPNV ist sicher. Das gilt auch jetzt in Corona-Zeiten. Unser Dank gilt allen Nutzerinnen und Nutzern, die zuverlässig ihren Mund und ihre Nase bedecken, die Hygieneregeln beachten und Rücksicht auf andere Fahrgäste nehmen“, sagt MVG-Chef Ingo Wortmann. „Mit unseren Hygienestationen tragen wir zusätzlich dazu bei, dass sich unsere Kundinnen und Kunden im ÖPNV wohlfühlen und ihre Handhygiene unterwegs ergänzen können.“

Im September sollen weitere Hygienestationen an zentralen Knotenpunkten

MVG Information für die Medien



eingerrichtet werden, darunter am Hauptbahnhof. Die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) der Regierung von Oberbayern unterstützt das Projekt. Sie hat die Einrichtung der Stationen als zusätzliches Hygieneangebot in der U-Bahn temporär genehmigt.

Natürlich bleiben die bewährten Hygiene- und Verhaltensregeln das A und O, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Die MVG appelliert daher auch weiterhin an ihre Fahrgäste:

- Bitte bedecken Sie in den Fahrzeugen und U-Bahnhöfen sowie an den Tram- und Bushaltestellen immer Ihren Mund und Ihre Nase.
- Waschen Sie häufig und gründlich Ihre Hände.
- Husten und niesen Sie in die Armbeuge oder ein Papiertaschentuch.
- Wahren Sie Abstand zu anderen, wo immer möglich.
- Nutzen Sie zum Ein- und Aussteigen alle Türen.
- Halten Sie die Klappfenster der Fahrzeuge möglichst geöffnet.
- Verwenden Sie die Corona-Warn-App.

Das unternimmt die MVG:

- Wir reinigen unsere Fahrzeuge und Stationen regelmäßig und gründlich.
- Wir öffnen die Türen automatisch, wo technisch möglich.
- Wir lüften die Fahrzeuge auch an den Endhaltestellen.
- Wir ermöglichen mit unserer App MVG Fahrinfo München den kontaktlosen Ticketkauf.
- Wir schützen unsere Fahrgäste und unsere Mitarbeiter/-innen in den Kundencentern mit Trennscheiben.
- Wir richten weitere Hygienestationen mit Desinfektionsmittelspendern ein.
- Wir testen neue Hygienemaßnahmen, z. B. seit 2019 im U-Bahnhof Marienplatz die UV-Desinfektion von Handläufen an Rolltreppen.
- Wir informieren laufend darüber, wie wir die Coronakrise gemeinsam meistern.

Weitere Informationen gibt es unter: www.mvg.de/corona

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressedienst

Investition in die Zukunft: Ausbildung bei der MÜNCHENSTIFT Ausbildung von Pflegekräften ist die wichtigste Säule gegen Fachkräftemangel

(1. September 2020) Seit vielen Jahren bereits ist die MÜNCHENSTIFT der größte kommunale Ausbilder in diesem Bereich deutschlandweit. Heute starten insgesamt 106 Auszubildende ihre Ausbildung bei der MÜNCHENSTIFT (insgesamt haben wir heute im Unternehmen 214 Auszubildende über die verschiedenen Ausbildungen und Ausbildungsjahre verteilt). Davon bilden 80 den ersten Jahrgang, der die neue generalistische Fachkraftausbildung absolviert. 26 absolvieren die Pflegefachhelfer-Ausbildung (einjährige Ausbildung). Außerdem führt die MÜNCHENSTIFT das seit 2016 erfolgreich durchgeführte Konzept einer eigenen Integrationsgruppe mit 20 Jugendlichen mit Fluchthintergrund zur Vorbereitung auf die Ausbildung fort.

Alle Auszubildenden zusammen kommen aus 35 verschiedenen Nationen, die mit 21% Anteil größte Gruppe bei den Fachkraft-Azubis stammt diesmal aus Deutschland, gefolgt von jungen Menschen aus Bosnien-Herzegowina (15%).

In diesem Jahr steht der Start ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. So musste die große zentrale Begrüßungsveranstaltung ausfallen. Stattdessen wurden die Auszubildenden per Videokonferenz von der Geschäftsleitung in den jeweiligen MÜNCHENSTIFT-Häusern begrüßt. Sie alle mussten sich zum Start der Ausbildung einem Covid-19-Test unterziehen. Auch die rechtzeitige Bestätigung der Arbeitserlaubnisse für Einsteiger aus dem Ausland gestaltete sich in diesem Jahr schwieriger als sonst.

„Trotz der vielen Corona-bedingten Hindernisse ist es uns auch dieses Jahr wieder gelungen, alle unsere Ausbildungsplätze mit motivierten jungen Menschen besetzen zu können“, freut sich Geschäftsführer Siegfried Benker. „Dieser Nachwuchs ist für die MÜNCHENSTIFT umso wichtiger, als wir im Unternehmen Wert darauf legen, unsere Stellen - inklusive der Führungspositionen - aus dem eigenen Unternehmen heraus zu besetzen. Das gelingt nur, wenn wir immer wieder qualifizierte und engagierte junge Menschen finden, die wir für eine Karriere bei uns ausbilden und fördern können. Obwohl die Corona-Pandemie in der täglichen Arbeit eine zusätzliche Herausforderung in der anspruchsvollen Pflegearbeit darstellt, werden wir deswegen unsere Nachwuchsarbeit weiter intensiv betreiben.“



BU:
Virtuelle Begrüßung aufgrund von Corona
© MÜNCHENSTIFT

Pressedienst

PRESSEINLADUNG

Ort Münchner Volkshochschule, Oertelplatz 11
Termin Montag, 07. September 2020 bis Sonntag, 20. September 2020

Neubau eines Seniorenwohnheims an der Franz-Nißl-Straße

Ausstellung des Gestaltungswettbewerbs

München, 31. August 2020. Die MÜNCHENSTIFT GmbH plant an der Franz-Nißl-Straße, in Nähe des Stadtteilzentrums Oertelplatz, den Neubau eines Seniorenwohn- und Pflegeheimes. Die Fertigstellung des Hauses, das das Hans-Sieber-Haus in der Manzostraße ersetzen wird, ist für 2023 geplant.

Um das Haus möglichst gut in die Umgebung einzubinden, haben sich der Bezirksausschuss, das Planungsreferat und die MÜNCHENSTIFT auf einen Gestaltungswettbewerb geeinigt.

Im Mai hat sich das Preisgericht für den Entwurf des Büros Nickl & Partner Architekten ausgesprochen, der einen Bau mit echter Holzfassade und einer lebendig gegliederten Außenhaut vorsieht. Das Haus ist als Quartiershaus konzipiert, das sich sowohl ins Viertel öffnet als auch das Leben des Stadtviertels im Haus stattfinden lässt. Entsprechend wird es im Haus eine Tagespflege geben, einen für das Viertel nutzbaren Veranstaltungsraum und eine sich zur Straße öffnende Cafeteria.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden mit dieser Ausstellung bekanntgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf www.muenchenstift.de.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

Die MÜNCHENSTIFT richtet ihre Dienstleistung an der Würde und der individuellen Lebenswelt des einzelnen Menschen aus. Ziel ist die Förderung und Erhaltung größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen.